

*Lying in my bed I hear the clock tick*

*And think of you*

Ich liege nicht im Bett, ich sitze, es ist Nachmittag, in meinem Atelier und schreibe die erste Fassung Text zu Cyndi Laupers „Time after Time“.  
Kimchi-Soße ist mir beim Essen auf die Hose getropft. Nicht weiter schlimm wird das irgendwie wieder verschwinden wie die Hose oder ich – und meine Hosenwerdung auf der Straße draussen mit oder von den Anderen, die meine Hosenwerdung erst ermöglichen, vielleicht sogar überhaupt erzwingen, diese Anderen, die aus dem Nirgendwo überhaupt auch erst mich und meine Hose hergestellt haben und nun in Plakaten lesen und sehen wollen: Was ist das, der Sound, der Typ, dieses Mädchen, die 80er und deren Hosen. Und gegenüber deren Hosen die auch funktionieren und eine kleine Gruppe festmachen, sicher – erkennbar – usw.

# CYNDI

*Caught up in circles confusion*

*Is nothing new*

*Flashback warm nights*

# LAUPER

*Almost left behind*

*Suitcases of memories,*

*Time after*

*Sometimes you picture me*

# TIME

*I'm walking too far ahead*

*You're calling to me, I can not hear*

*What you have said*

*Then you say go slow*

# AFTER

*If you're lost you can look and you will find me*

*Time after time*

*If you fall I will catch you I will be waiting*

*Time after time*

# TIME

Cyndi Lauper und ihr Lied. Wir sitzen beide da. Einfach hier. Vielleicht in einer Bar. Es könnte kalt sein draußen und ein bisschen einsam. Und da kommt das also, dieses Lied. Und Cyndi singt und ich kenne es ja schon, sie hat es schon oft gesungen in anderen Bars und anderen Situationen. Und wie wir hier jetzt gerade sitzen, ist es irgendwie besser, sich von diesem Lied in die Erinnerungen verwickeln zu lassen. In die anderen Bars und die anderen Abende. Weil es damals irgendwie lustiger war, wilder, mitten in einem Setting zu stehen, tanzen, singen, trinken. Aber eigentlich war ja kein Abend so wild oder alle waren wild und Cyndi war damals schon ein bisschen zu alt und wir ein bisschen zu jung und eigentlich ist es so eine Art Second-Order-Heimweh. Eine total artifizielle Nostalgie, weil wir uns jetzt darüber unterhalten können. Und dann kommen noch mehr Songs, die alle dasselbe machen und mich plötzlich doch noch euphorisch für jetzt-gerade machen und auch betrunkenere.

Und plötzlich ist das egal, ob man da noch Gegenwart sagt, weil man irgendwie die Linearität eh verloren hat oder das zumindest total feiert, wenn man – betrunken, euphorisch – nur noch in Splintern denken kann und sich das genauso anfühlt wie auch Mittags bei Tengemann, oder in der Bahn, wenn sie sehr voll ist. Und aber trotzdem manchmal, auch wenn man weiß, dass das ja eigentlich nicht geht und man Cyndi Lauper so nicht hören kann, ja nicht darf, weil das ja naiv wäre, zu denken: *If I fall she will catch me* und das aber nicht weggeht, wenn ich in der Bahn sitze und ihr Lied höre, unter meinem Kopfhörer, dann wird die Welt ein Film und plötzlich scheint es möglich, dass die Bahn ein echtes Ziel hat und nicht einfach nur 24 Stationen und weil der Synthesizer so ein bisschen hektisch treibt, könnte es sogar sein, dass dort jemand wartet. Vielleicht wartet Cyndi am Endbahnhof.

Jetzt schon, vor endgültiger Textwerdung, bevor entschieden wurde, ob die Hose bleibt, stelle ich mir vor wie das dann am Ende grafisch tatsächlich aussieht alles, dieses Plakat wie es hängt dort, aktiv oder passiv oder nur angelesen, in der Vorstellung unbeobachtet, wenn alle wieder weg sind, nicht dass ich mich frage was es dann tut nachts, also nicht animiert, ich schaue nur zu wie es ausgeführt und fertig, unbeobachtet dort hängt dann im Dunkeln und deaktiviert, im Gegensatz zur Eröffnung oder den regulären Öffnungszeiten. Und wenn jetzt Cyndi Lauper „Time After Time“ singen würde, wäre ich nicht hier vor Ort, aber hier nachmittags dann, obwohl ich diese Kreise hasse, mit Kimchi auf der Hose, als würde das mehr Sinn machen so eine Pointe einzubauen, wo es doch einfach vom Einen ins Andere diffundieren sollte, ohne hier jetzt Pointen auszumachen wie das da so vereinbart beirrt unbe und doch nicht soll das so abfallen jetzt und Cyndi sänge:

*After my picture fades and darkness has*

*Turned to gray*

*Watching through windows you're wondering*

*If I'm OK*

*Secrets stolen from deep inside*

*The drum beats out of time*

She's So Unusual; Portrait Records; 1983